

# Zu unserem Titelbild

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

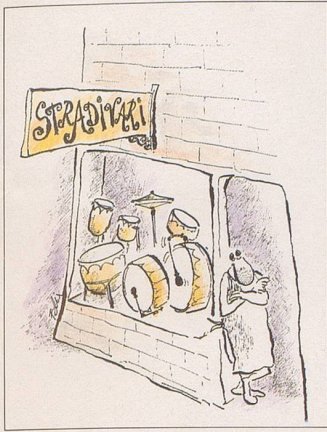
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



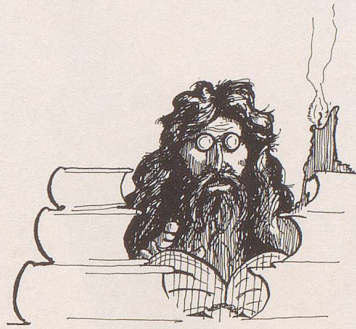
Musik sei die klassische Botschaft von Harmonie unter den Menschen ... Mit diesem Inhalt sind schon viele Aphorismen formuliert worden. Wenn dem so wäre, dürfte es auch möglich sein, mit Musik absichtlich Harmonie zu stiften, vielleicht sogar Konflikte zu verhindern. Anstatt fruchtlose Verhandlungen zu führen, müssten sich Konfliktparteien – je nach Streitfall – darauf einigen, ob man sich nicht gemeinsam passende Musik zu Gemüte führen sollte, um sich auf Harmonie einzustimmen. Musikalische Kriegsgemälde wie Tschaikowskys «1812» oder Smetanas «Šarka», eine Vision des Krieges der Frauen gegen die Männer (den die Frauen notabene gewannen), wären durchaus dazu geeignet, präventiv zur Besinnung beizutragen. Dabei könnte es sich als Fehler herausstellen, zum erwähnten Zweck so Sachen zu spielen wie den «Triumphmarsch» aus «Aida» oder die jenem vorausgehende Arie «Ritorna Vincitor!». Beides tönt so, wie wenn Krieg etwas Schönes wäre ...

(Titelbild: Srečko Puntarič)

In dieser Nummer

Patrik Etschmayer:  
**Epochales Konzert im Luftschutzbunker**

Lange Zeit blieb er völlig verkannt, dabei lebt er unter uns als Genie: Theo Strommann, der einzige Schweizer Rockmusiker von internationaler Bedeutung. Nach seinem Engagement im Ethno-Metal-Rock taufte er sich in T. Current um und wechselte auch den Stil. Er wird uns die «Bilder einer Ausstellung» von Grund auf neu erschliessen. (Seite 6)

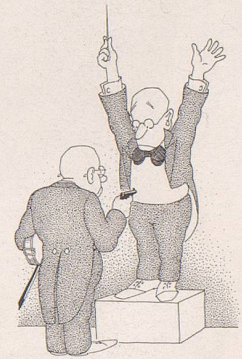


Olaf Zorzi:  
**Schön ist das Studentenleben**

Eine Gruppe von Studenten der Hochschule St.Gallen veranstaltete einen Cartoon-Wettbewerb zum Thema «Studentenleben». Darüber bestehen ja immer noch die erstaunlichsten Vorstellungen: Jassen, herumhängen, Ferien machen, Bier trinken, festen ... Im Comic, der mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, erhält der Laie endlich die Wahrheit über das Studentenleben vorgesetzt. (Seite 10)

René Regenass:  
**Der verhinderte Dirigent**

Heinrich Weiss, pensionierter Bankdirektor und bei «seiner» Bank früher verantwortlich für das in Mode gekommene Kultur-Sponsoring, trug lange Zeit einen vielleicht unerfüllbaren Wunsch mit sich herum: Zu gerne hätte er einmal – auch nur einen Satz lang – ein Symphonieorchester dirigiert. Dieser Traum schien nun in Erfüllung zu gehen ... (Seite 34)



André Baur:	Beethoven in Unterkrummburg	Seite 5
Patrik Etschmayer/ Iwan Raschle:	Durch «Kalif+» Ordnung bis zum Anatolischen Wall	Seite 14
Frank Feldman:	Humor ist eine Frage der Sitzordnung	Seite 20
Marsden & Marsden:	Global Village News	Seite 23
Peter Maiwald:	Meine Akte, Deine Akte	Seite 24
Dominik Lauer:	Musik liegt nicht immer in der Luft	Seite 31
Pavel Matuška:	Klangkünstler in Aktion	Seite 46
Fritz Herdi:	Apostolischer Segen für einen Salat	Seite 58



**Nebelspalter**

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

118. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet; Bernd Junkers  
Gestaltung: Andreas Laszlo  
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer  
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13  
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.  
Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41  
Abonnementspreise:  
Schweiz: 12 Monate Fr. 112.– 6 Monate Fr. 59.–  
Europa\*: 12 Monate Fr. 128.– 6 Monate Fr. 67.–  
Übersee\*: 12 Monate Fr. 164.– 6 Monate Fr. 85.–  
\*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.  
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.  
Postcheck St.Gallen 90-326-1.  
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Benno Caviezel, Tel. 01/55 65 50, Telefax 01/55 84 84, Säntisstrasse 15, Postfach 922, 8034 Zürich  
Anzeigenverwaltung: Corinne Rüber, Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13  
Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28  
Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.  
Insertionspreise: Nach Tarif 1992/1